



La Boverie

Schafe weiden unter Solaranlage

Auch unter der grössten bodenmontierten Solaranlage der Schweiz muss gemäht werden. Diese Aufgabe erledigen Minischafe zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten. Und nicht nur dort sind Schafe die Rasenmäher der Wahl.

Von Alexandra von Ascheraden

Für Schlagzeilen zum Thema Solar sorgt in Payerne (VD) gewöhnlich der Abenteurer Raphaël Domjan, wenn er vom dortigen Flughafen aus Tests für seinen Stratosphärenflug mit dem Elektromotorsegler «SolarStratos» macht.

Es gibt aber durchaus noch mehr in Payerne, was mit Solarstrom zu tun hat, nur wird es von der breiten Öffentlichkeit weniger wahrgenommen. Die knapp 10 000 Einwohner zählende Stadt hat sich vor vier Jahren zum Ziel gesetzt, stromautark zu werden und den Strom vollstän-

dig aus vor Ort produziertem Solarstrom zu beziehen. Der Energiebedarf liegt bei 15 Millionen Kilowattstunden pro Jahr.

Ziel des Projekts «Solarpayerne» ist auch das Label «Cité de l'énergie». «Etwa 60 Prozent Eigenversorgung sind unterdessen erreicht», berichtet Luca Savoldelli von Groupe E Greenwatt. Die Stadt selbst stellt keine Gelder bereit, macht aber den Weg frei, sucht Investoren und erteilt Genehmigungen sehr zügig. Um das Ziel eines Tages erreichen zu können, musste Payerne

Pionierarbeit leisten und die erste grosse auf dem Boden montierte Solaranlage der Schweiz ermöglichen. Sie bildet das zentrale Element von «Solarpayerne», da sie etwa die Hälfte des Strombedarfs der Einwohner produziert. Die Investitionskosten von acht Millionen Franken trägt Greenwatt.

Auf dem Boden undenkbar

Grosse Dächer und Fassaden werden längst mit Solarzellen ausgerüstet. Auf dem Boden aber war eine solche Anlage bisher undenkbar. «Der Bau



Eine besonders kleine Schafrasse beweidet die Flächen unter den Solarpaneelen, die nur einen Meter über dem Gelände montiert sind.

war möglich, weil die Anlage auf einer Industrieparzelle liegt. Sie befindet sich zwischen der Innenstadt und einem Villenviertel. Auch die Anfahrt ist eher schwierig, sodass sich lange keine Interessenten fanden. Für uns dagegen war sie ideal. In einem Landwirtschaftsgebiet hätten wir natürlich so nicht bauen dürfen. Und es war sogar ein Netzanschluss für eine Mittelspannungslinie vorhanden», erklärt Savoldelli.

Die Anlage namens «La Boverie» besteht aus rund 23 000 Solarpaneelen, die auf einer sechs

Hektar grossen Parzelle montiert sind. 168 Kilometer Kabel waren nötig, um alles zu vernetzen. Die Anlage ist auf die Produktion von 6,3 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr ausgelegt.

Schaf als ökologischer Rasenmäher

Blieb nur noch die Frage des Unterhalts. Denn das Gras unterhalb der in einem Meter Höhe montierten Paneele muss regelmässig gemäht werden – was mit herkömmlichen Rasenmähern wegen der zahlreichen Verstreubungen am Boden

mühsam ist. Auch da wusste die Stadt Rat und stellte den Kontakt zu einem Schäfer her. «Die Synergie von Stromproduktion und landwirtschaftlicher Nutzung hat das Solarprojekt überhaupt bewilligungsfähig gemacht», hält Greenwatt fest.

Schäfer Steve Jaunin ist mit dem Arrangement mehr als zufrieden, denn so hat er einerseits einen festen Standort für seine Herde. Andererseits kann er sie nach Bedarf zu anderen Aufträgen führen. Jaunin hält Ouessant-Schafe. Das



Bilder: zvg

Seit zwei Jahren ist der Solarpark «La Boverie» in Payerne in Betrieb. Die 38 000 Quadratmeter grosse Anlage ist mit einer Spitzenleistung von sechs Megawatt die stärkste Solarstromanlage der Schweiz. Das Mähen der Grasflächen unter den Paneelen übernimmt eine Schaffherde.

sind robuste, anspruchslose bretonische Zwergschafe, die von der gleichnamigen Insel im Atlantik stammen. Ouessants sind die kleinste Schafrasse Europas. Ihre Widerristhöhe bleibt knapp unter einem halben Meter. Ausgewachsene Tiere bringen maximal 20 Kilogramm auf die Waage. «Die neugeborenen Lämmer sind klein wie Kaninchen», begeistert sich Savoldelli. «Durch ihre geringe Grösse sind die Schafe ideal für unsere Anlage. So besteht keine Gefahr, dass sie auf die Solarpaneele steigen.» Dafür sei es unerwartet schwierig gewesen, einen geeigneten Zaun zu finden, durch den auch die Lämmer nicht entweichen können.

Auch Basel lässt weiden

Schafe als CO₂-freundliche «Rasenmäher» sind auch andernorts im Kommen. So lässt sich die SBB Bahndämme und die Stadtgärtnerei Basel naturnahe Wiesen von «Naturpflege» aus Buben-

dorf beweiden. Das Unternehmen nutzt alte, robuste und Schaf- und Ziegenrassen, die von der Stiftung Pro Specie Rara gefördert werden, darunter Skudden, Walliser Landschaft, Spiegel- und Engadiner Schafe. Die alten Rassen nehmen auch rauheres Futter an, fressen Gehölze, Falllaub und im Winter auch abgestorbenes Altgras auf vergandeten Flächen. Sie machen selbst vor einem Brombeerdickicht nicht Halt. Daher eignen sie sich beispielsweise auch dafür, Jungwald von Hochstauden zu befreien, verbuschte Industrieareale freizulegen oder Trockenbiotope zu pflegen.

Die Stadtgärtnerei hat erstmals im Mai und Juni 2015 Schafe auf einer 1400 Quadratmeter grossen Grünfläche am Allschwilerweiher eingesetzt, statt im Heumonats wie sonst üblich die Mähmaschinen auf Hochtouren laufen zu lassen. Und sie war vom Ergebnis recht angetan, so dass das Einsatzgebiet der Tiere stetig vergrössert wurde. Denn die Schafe fressen willig auch

die unliebsamen Brennnesseln. Dass sie so manche weniger schmackhaften Grasbüschel stehen lassen ist aus ökologischer Sicht sogar wünschenswert. Sie bieten Insekten Rückzugsorte, bis das Gras etwas nachgewachsen ist.

Unterdessen werden die Skudden in Basel etwa auch auf den Waldflächen des Friedhofs am Hörnli, an diversen Böschungen und naturnahen Wiesenflächen eingesetzt. Die Tiere stehen wenige Tage bis maximal zwei Wochen auf derselben Fläche und das ein bis zweimal pro Jahr. So sollen Flurschäden vermieden werden. Nach zwei Jahren hat sich die Beweidung bestens etabliert und soll auch in Zukunft weitergeführt werden. «Das Mieten der Schafe, das Aufstellen der Elektrozäune sowie die Aufsicht kosten uns etwa gleich viel wie das mehrmalige Mähen der Grünfläche durch Mitarbeitende der Stadtgärtnerei», so das Fazit der Stadtgärtner. ■



Schäfer Steve Jaunin mit seiner Ouessant-Schaffherde und Hütehund vor dem Solarpark.

KORRIGENDA

SIA 262-C1:2017

FÜR TRÄGER, RIPPENPLATTEN,
STÜTZEN UVM. – MIT UNS AUF
DER SICHEREN SEITE.

betonlink.ch/brand

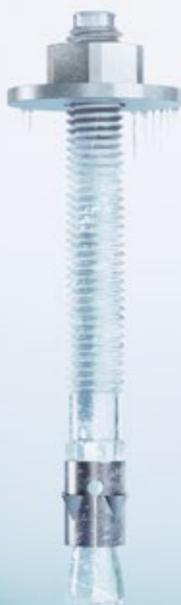
50873

Tragende Elemente aus Beton mit
Nachweis der Brandbeständigkeit.

MÜLLER-STEINAG ELEMENT AG
6221 Rickenbach LU
Tel. 0848 200 210
info@ms-element.ch



fischer 
innovative solutions



**10%-Winter-Rabatt im
November auf folgende Produkte:**



Bolzenanker FAZ II



Bolzenanker FBN II



Einschlaganker EA II
mit Bundbohrer



RM II Patronen



FIS VW
HIGH SPEED 360S

10%
Rabatt auf
ausgewählte
Produkte für den
Winter

SFS unimarket AG
Befestigungstechnik
Rosenbergsa. 10, 9435 Heerbrugg
Blegi 14, 6343 Rotkreuz
T 0848 80 40 30
F 0848 80 40 15
befestigungstechnik@sfsunimarket.biz
www.sfsunimarket.biz

Eiskalte Lösungen von fischer
Mit den winterfesten Befestigungsmitteln

SFS unimarket

51026